

Aus Kantonen und Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit diesem „Programm“ hat die Schweiz. Schulfrage nach ihrer Lösung in grundsätzlicher Richtung den Höhepunkt erreicht und ist für lange Jahre unpopulär gemacht gewesen durch deren höchst eigene Freunde. Was seit 1882 geschehen, sind meist Unläufe interpretationeller Natur, welche jeweilen Bundesversammlung oder Bundesrat oder Bundesgericht ad hoc erledigten, ohne daß jemals mehr gesetzgeberisch grundsätzlich eingegriffen worden wäre. Ueber Interpretationelles in Schulsachen später wieder. Es gilt auf der ganzen Linie dem Streben nach: Entchristlichung von Schule, Lehrer und Kind. —

Cl. Frei.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **St. Gallen.** * Tablat. Montag den 26. April 1909 findet in St. Gallen die Delegierten-Konferenz des kantonalen Lehrervereins statt, wobei folgende Traktanden zur Erledigung gelangen:

1. Referat von Ern. Erziehungsrat Scherrer: „Ueberblick über die bisher erfolgten Beschlüsse in der Revision des Erziehungsgesetzes“.

2. Referat von Hrn. Lehrer Artho: „Die Examenfrage“. Die Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände wie die Namen der Referenten lassen einen zahlreichen Besuch nicht bloß seitens der Herren Delegierten, sondern auch der Kollegen aus der nähern und weitem Umgebung der Gallusstadt mit Bestimmtheit erwarten. Voraussichtlich wird auch ein Antrag der Sektion Tablat zur Beratung gelangen, dahingehend: es sei der Sterbeverein für die Mitglieder des kantonalen Lehrervereins obligatorisch zu erklären. Durch die Guttheilung dieses Antrages würde die erste soziale und segensreich wirkende Institution der st. gallischen Lehrerschaft konsolidiert, dieselbe der neugegründeten Hilfskasse gleichgestellt, und ohne Bedenken könnten die Statuten des Sterbevereins in dem Sinn abgeändert werden, daß die Eintrittsgebühren ermäßigt oder gar aufgehoben würden und bei Todesfällen jeweils die ganze Summe zur Auszahlung gelangte.

* Im Bezirk Altoggenburg macht sich unter der Lehrerschaft eine Bewegung für Erhöhung der Lehrergehalte geltend. Das Vorgehen verdient die volle Sympathie aller rechtlich gesinnten Lehrer- und Schulfreunde. Wer weiß, wie treu und gewissenhaft die altoggenburgischen Kollegen ihre Pflicht unter teilweise recht schwierigen Schulverhältnissen erfüllen, kann nur wünschen, daß der „klingende“ Erfolg nicht ausbleiben möge. Erhöhung der Lehrergehalte und Verbesserung der Schulverhältnisse bilden die Mittel, um dem allzuhäufigen Lehrerwechsel im genannten Bezirke wirksam vorzubeugen.

Im Auftrage des Bezirksgäziliensverbandes Rorschach hat dessen Präsident, Hr. Musikdirektor Scheffold, eine Broschüre verfaßt, in welcher die verschiedenen Mißstände, die bezügl. Besoldung der Organisten, in unserer Diözese noch mancherorts obwalten, schonungslos aufgedeckt werden. Dem mutigen Kämpfen dafür herzl. Dank! „Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert.“ Genannte Broschüre mit einigen interessanten Tabellen kann vom Verfasser bezogen werden. Mögen Oberbehörde, Kirchenverwaltungsräte und Bezirksverbände die eingeleitete Aktion kräftig unterstützen und zum glücklichen Abschluß führen!

* **Schulnotizen.** Widnau stellt auf Mai 1909 zwei neue Lehrkräfte an (es zählt Johann deren 8) und führt den 8. Kurs ein. — † In St. Gallen starb im Alter von 58 Jahren Hr. Amstler, Lehrer an der Knabenunterschule. —

Die Taubstummenanstalt auf dem Rosenberg in St. Gallen feiert am Ende des laufenden Schuljahres ihren 50 jährigen Bestand. — In der Stadt St. Gallen hat man mit den Förderklassen gute Erfabrungen gemacht; es wird bei Knaben und Mädchen je eine neue Parallele errichtet. — In Andwil tritt Hr. Ferdinand Wehrle aus Gesundheitsrücksichten nach 47 jähriger sehr verdienstvoller Tätigkeit als Lehrer zurück. Mit ihm scheidet ein pflichteifriger, maafterhafter Erzieher und prinzipieller kath. Lehrer aus dem aktiven Schuldienste. — In evangelisch Niederuzwil werden mit dem prächtigen neuen Schulhaus 2 neue Lehrstellen eröffnet. — Als Direktor der technischen Betriebe der Dorfskorporation Gossau wurde gewählt Hr. Sekundarlehrer und Bezirkschulrat Beat Steiner in dorten. Durch Resignation der Herren Baumgartner und Steiner erleidet die Realschule Gossau sehr empfindliche Lücken. Niederglatt erhöhte den Gehalt von 1550 auf 1700 Fr. — Evang. Hemberg errichtet im Dorf eine zweite Schule. † In Aigentshausen starb im besten Mannesalter Hr. Lehrer Eiger.

* In Gossau wurde die Schulsuppenanstalt von 202 Kindern besucht, die im Ganzen 14000 „Portionen“ konsumierten. — Kathol. Tablat errichtet 2 neue Lehrstellen; in das mit Mai zu beziehende, ganz modern eingerichtete Schulhaus in Buchental. — Das unter tüchtiger Leitung stehende und rühmlichst bekannte Töchtern-Institut St. Katharina in Wil hat neue, prächtige Lokalitäten erstellt. — Aus Altersrücksichten sind zurückgetreten die Herren Lehrer Eischhauser, Grabs, und Benz, Goldach. Sie erhalten die volle Pension (1000 Fr.) — Im letzten amtlichen Schulblatt sind nicht weniger als vierzig Lehrstellen ausgeschrieben, darunter solche, die jedes Jahr vakant werden. Die „Ostschweiz“ findet den Schlüssel hiezu in den niedrigen Besoldungen, und wir fügen bei: „Daß es mehrheitlich katholische Schulstellen sind, schmerzt uns.“ — Samstag, den 27. März, vormittags 10 Uhr findet in Rorschach der diesjährige Instruktionkurs für das Knabenturnen statt, zwecks Durchführung des Arbeitsprogramms pro 1909. — Auf Mai 1909 werden im Kanton St. Gallen 15 neue Lehrstellen eröffnet. Bravo! Kleine Schulen sind ein hauptsächlichstes Mittel zur Schulbildung.

* **Reminiszenz.** Das Studium des Nekrologs über Hrn. Prof. Rurer sel. (Nr. 11) ruft im Einsender folgende Erinnerung wach. Es war im Jahre 1891, da Herr Sekundarlehrer Rurer zum Bezirkschulrat von Tablat gewählt wurde, der erste aktive Lehrer, dem man dieses Amt anvertraute. Hu! wie prasselte es damals und in spätern Jahren noch durch die Spalten des liberalen „Tagblattes der Stadt St. Gallen“ und des nicht minder gesinnungstüchtigen „Tablater Anzeigers“ (von einem freisinnigen Lehrer redigiert) Vorwürfe gegen diese Wahl. Es passe nicht, daß ein amtierender Lehrer über seine Neben-Kollegen aburteile usw. usw.

Und wie steht's heute? -- Wie sich doch die Zeiten ändern und -- wir Lehrer mit ihnen! —

* Eschenbach erhöhte den Gehalt der Lehrerin von Fr. 1250 auf Fr. 1400 nebst Wohnungsschädigung.

Lehrer Thomas Schönenberger in Gähwil amtiert als eidg. Experte in den Kantonen Solothurn, Basel und Aargau. Hier hat das Amt den rechten Mann gefunden.

Burg (Eschenbach) wird Ganztagschule bei Fr. 1500 Gehalt.

Die kant. Anstalt für schwachsinige Kinder in Marbach erhielt 20,000 Fr. von unbekannter Hand.

Reallehrer Bischof von Oberriet kommt nach Kirchberg.

Waldfirch erhöhte den Gehalt eines neuen Lehrers nach Oberwald von Fr. 1600 auf 1800 Fr. —

2. **Thurgau.** Die Regierung hat beschlossen, den Handfertigkeit-Unterricht künftig mit 30% Subvention unterstützen.

3. **Freiburg.** * Instruktionkurs für Zeichenlehrer. Im Einverständnis der Erziehungsdirektion des Kantons Freiburg und dem eidg. Industrie-departement, wird am Technikum Freiburg vom 4. Mai bis Ende Juli ein Instruktionkurs für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen gewerblicher Fortbildungsschulen abgehalten werden. Geometrisches und Projektionszeichnen, 8 Stunden, Freihandzeichnen, 8 Std., Ornamentzeichnen (angewandte Kunst) 10 Std.; Pflanzen- und Tierstudien, 10 Std. Styllehre, 2 Std.; Linearperspektive, 2 Std. Total: 42 Stunden wöchentlich. Die Teilnehmer an diesem Instruktionkurs erhalten eidgenössische und kantonale Stipendien.

Anmeldungen sind bis zum 3. Mai an die Direktion des Technikums Freiburg zu richten. Wir machen unsere Lehrer auf diesen Kurs ernsthaft aufmerksam. —

3. **Schwyz.** * Steinen lehnte „aus finanziellen Gründen“ die Anstellung eines 2. Lehrers ab, beschloß aber die Einführung einer Fortbildungsschule, die Lehrkraft für 1 bis 2 maligen wöchentlichen Unterricht an dieser Schule will man „von auswärts“ beziehen.

Einsiedeln. * Mit unserer Raiffeisenkasse ist durch das Bemühen des Hrn. Lehrers Meinrad Kälin eine Schulsparkasse in Verbindung gebracht worden. Letztere ist in Kraft seit etwa 3 Jahren, in welcher Zeit die Kinder — 18764 Fr. eingelegt haben. Ehre den Anregern und der Jugend!

5. **Nidwalden.** Auch Nidwalden rastet auf dem Gebiete der Schule nicht. In letzten Jahren erstanden da und dort herrliche neue Schulhäuser. Nun gehen aber Erz.-Rat und Landrat wieder einen wackeren Schritt weiter. Sie ändern das Schulgesetz von 1879 in einem wesentlichen Punkte ab. Statt der bisherigen 2 jährigen Wiederholungsschule nach der 6. Klasse soll nun für die Knaben ein um Allerheiligen herum beginnendes Winterhalbjahr eingeführt werden. Die Wiederholungsschule hat sich nicht erprobt. Der neue Schritt vorwärts ist klein, aber immerhin ein Akt guter Einsicht und guten Willens. Hoffentlich wird ihn die Landsgemeinde billigen oder gar für 2 Winter obligatorisch machen, was das Ratksamste wäre. 6 Schuljahre sind heute eine viel zu knapp gemessene Schulzeit, wenn die Jungmannschaft konkurrenzfähig werden will auf dem öffentlichen Markt des Lebens. Da wäre nun für einen wirklichen Volksmann Gelegenheit, sich tatsächlich um des Landes Zukunft verdient zu machen, wenn er mit ein par packenden „Schlagern“ durch die Landsgemeinde den Erziehungs- und Landrat übertrumpfte und 2 Winterhalbjahren zum Durchbruche verhälfe. Wer ist der Wackerer?!

6. **Bern.** Eine sehr gut bezahlte Lehrerstelle in Roppigen konnte nicht besetzt werden, weil sich bis anhin kein Bewerber mit bernischem Patent gemeldet hat.

7. **Luzern.** * Die Ziehung der Kirchenbaulotterie Luzern findet den 31. Mai statt. — Siehe Inserat. —

8. **Oesterreich.** Letzter Tage hatten 350 Wiener Lehrerinnen Audienz bei Pius X. Sie sind hoch erbaut ob der väterlichen Liebe des hohen Priestergeistes.

9. **Frankreich.** Die „Pädag. Union“, mehr als die Hälfte der franz. Lehrer umfassend, nahm mit Einstimmigkeit eine Tagesordnung an, welche betont, Lehrer und Schule müßten sich frei von jeder Politik und frei von jeder Parteilichkeit halten. Eigentümlich.

